

## Lebenslauf von Dr. Otto von Habsburg

Geboren am 20. November 1912 in Reichenau, Niederösterreich. Ältester Sohn von Erzherzog Karl von Österreich (dem späteren Kaiser von Österreich, König von Ungarn, Böhmen, Kroatien usw.) und Prinzessin Zita von Bourbon-Parma (der späteren Kaiserin). Ab 1916 Kronprinz von Österreich-Ungarn.

In Österreich-Ungarn bis 1919, anschließend bis 1921 im Exil in der Schweiz. Sein Vater, Kaiser Karl, stirbt am 1. April 1922 im Exil auf Madeira (Portugal). Von 1922 bis 1929 lebt die Familie in Lequeitio (Spanien), anschließend bis 1939 in Steenockerzeel (Belgien). Das Exil war die Folge des österreichischen Habsburger-Sondergesetzes, das die Familie bei Enteignung des Vermögens aus ihrer Heimat verbannte. Recht auf Rückkehr nach Österreich erst 1966, auf Grund eines Spruches des Obersten Verwaltungsgerichtshofes. 1939 Aufenthalt in Paris, anschließend von 1940 bis 1944 in Washington, D.C. (USA). 1944 bis 1951 Aufenthalt in Frankreich, unterbrochen nur von einigen Monaten in Österreich im Jahr 1945, anschließend in Spanien. Seit 1954 in Pöcking (Bayern).

Seit 1951 verheiratet mit Regina Prinzessin von Sachsen-Meiningen, sieben Kinder (fünf Töchter und zwei Söhne).

**Studien:** Matura (Abitur) nach dem österreichischen und ungarischen Programm in Spanien. Studium an der Universität von Louvain (Löwen) in Belgien. 1935 Doktorat der politischen und sozialen Wissenschaften.

**Politische Tätigkeit:** Bekämpfung des Nationalsozialismus, daher ab 1938 steckbrieflich verfolgt; 1938 energischer Gegner des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich; bei Kriegsausbruch half er mehr als zehntausend NS-Verfolgten, meist Juden, bei der Flucht nach Übersee. Seit 1936 Mitglied der Paneuropa-Union und ab 1940 deren Vertreter in Washington, mit besonderem Einsatz für die Völker der ehemaligen Donaumonarchie. Ab 1942 Aktionen zur Verhinderung der geplanten Vertreibung der Deutschen aus dem Sudetenland und den Ostgebieten. Nach dem Krieg kurzer Aufenthalt in Österreich; Ausweisung auf Verlangen der sowjetischen Besatzungsmacht.

Tätigkeit für die europäische Einigung im Vorstand der Internationalen Paneuropa-Union an der Seite des Gründers Richard Graf Coudenhove-Kalergi. Ab 1957 Vizepräsident der internationalen Paneuropa-Union, seit dem Tode Coudenhove-Kalergis im Jahr 1973 ihr Präsident.

Mitglied des Europäischen Parlamentes seit der ersten Direktwahl am 10. Juni 1979 bis Juni 1999. Im Parlament Obmann der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Sicherheit und Verteidigungspolitik, Vize-Präsident der Ungarn-Delegation, außerdem aktiv im Ausschuss für Recht und Bürgerrechte.

Am 19. August 1989 Schirmherr des Paneuropa-Picknicks in Sopron (Ödenburg) an der österreichisch-ungarischen Grenze, wo seine Tochter Walburga den Eisernen Vorhang durchschnitt, was etwa 700 Deutsche aus der „DDR“ zur größten Massenflucht seit dem Mauerbau nutzten. Das der letzte Anstoß zum Zusammenbruch des Kommunismus.

**Wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit:** Bisher Veröffentlichung von 32 Büchern in neun Sprachen zu Themen der Geschichte, Politik und Sozialpolitik, insbesondere der Europa-Politik. Zahlreiche Vorträge in verschiedenen Teilen der Welt. Seit 1953 verfasst er, neben vielen anderen Artikeln, eine wöchentliche Chronik zum Weltgeschehen, die in 21 Tageszeitungen in fünf Sprachen erscheint.

**Mitgliedschaften und akademische Ehrungen u.a.:** Académie des Sciences Morales et Politiques, Institut de France in Paris; Real Academia de Ciencias Morales y Políticas in Madrid; Academia da Cultura Portuguesa in Lissabon; Academia Mejicana de Derecho Internacional in Mexico; Académie du Royaume du Maroc; Professor h.c. der Universität von Bogotá (Kolumbien); Ehrenmitglied des Instituto de Estudios da Marinha in Portugal; Honorary Fellowship der Universität Jerusalem; Dr. h.c. der Universitäten von Nancy, Tampa, Cincinnati, Ferrara, Pécs/Fünfkirchen, Budapest, Turku, Osijek und Skopje.

**Orden und Auszeichnungen:** Großkreuz des Päpstlichen Gregoriusordens mit Band und Stern; Bayerischer Verdienstorden; Großkreuz Lion d'Or von Luxemburg, Großkreuz des Ordens Carlos III. von Spanien; Orden de Africa; Großes Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland; König-Zvonimir-Orden von Kroatien; Maarjaa Maa Orden (Marienland-Orden) der Republik Estland; Großkreuz des Verdienstordens der Ungarischen Republik, Commandeur de l'Ordre de la Légion d'Honneur von Frankreich.

Europäischer Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft; Ehrenplakette für Verdienste um das Volkstumsrecht und den deutschen Osten des Bundes der Vertriebenen; Médaille du Mérite Européen von Luxemburg; Robert-Schuman-Goldmedaille 1977; Goldmedaille der Stadt Paris; Konrad-Adenauer-Preis 1977; Louise-Weiss-Preis; International Humanitarian Award der jüdischen „Anti-Defamation League“; Europa-Medaille des Freistaates Bayern.